Was ist eine Risikolage?

Das Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ wendet sich an Kinder und Jugendliche, die laut dem nationalen Bildungsbericht von 2020 in **mindestens einer Risikolage im Elternhaus leben** und dadurch in ihren Bildungschancen beeinträchtigt sind.

Als Risikolagen nennt der nationale Bildungsbericht:

- **soziale Risikolagen**, z.B. Erwerbslosigkeit der im Haushalt lebenden Elternteile
- **finanzielle Risikolagen**, z.B. Armutsrisiko der Familie, sie erhält Transferleistungen
- **bildungsbezogene Risikolagen**, z. B. wenn die Eltern keine abgeschlossene Berufsausbildung haben.

Kinder und Jugendliche **mit Behinderung** gehören ebenfalls zur Zielgruppe von lokalen Projekten in „Kultur macht stark“. Hier muss die Risikolage nicht gesondert beschrieben werden.

Bei Kindern und Jugendlichen **mit Fluchthintergrund** kann automatisch von einer Risikolage ausgegangen werden. Beschreiben Sie dennoch, wie Sie die Kinder und Jugendlichen erreichen und wie Sie Kontakt mit anderen Kindern und Jugendlichen ermöglichen möchten.

Ländliche Räume gelten trotz ihrer infrastrukturellen Lage **nicht automatisch als benachteiligt**. Auch die, im Vergleich zu städtischen Räumen, geringere Anzahl an Angeboten und Zugängen zu Kultureller

„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“

Bildung sind kein Indiz für eine Risikolage. Entscheidend ist das familiäre und soziale Umfeld der Kinder und Jugendlichen.

Wie weise ich die Risikolage der (potenziellen) Teilnehmenden nach?

Es soll **kein individueller Nachweis** über die Lebenssituation der einzelnen Teilnehmenden erbracht werden.

Beschreiben Sie stattdessen den **Sozialraum**, in dem das Projekt stattfindet, sowie das Lebensumfeld und die Lebensumstände der Teilnehmenden.

Hilfreich hierfür sind z. B Daten der Kommune / des Bezirks über:

- den Anteil von Bürgergeldempfänger*innen, Arbeitssuchenden oder Alleinerziehenden,
- Übergangsquoten auf weiterführende Schulen
- den Anteil von Bedarfsgemeinschaften / Transferzahlungen.

Auch Bündnispartner*innen (z. B. Schulsozialarbeit, Jugendzentren) mit direktem Zugang zur Zielgruppe können deren Lebensumstände genauer einschätzen und beschreiben. Zum Beispiel Erfahrungswerte oder Daten über:

- die Wohnsituation und die finanziellen Lebensumstände der Teilnehmenden
- den Anteil an Zuschüssen zu z. B. Schulessen, Büchergeld, Bildungs- und Teilhabepaket
- Migrations- und Fluchtproblematiken

„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“

Sie haben eine Frage? Kontaktieren Sie uns!

Annika Winkler & Mareike Weihmann

Servicestelle „Kultur macht stark“ Niedersachsen

Telefon: 0511 600 605 65, E-Mail: kultur-macht-stark@lkjnds.de